©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Nur wenige Jahre waren ihm im „Ruhestand" gegönnt. Mit jugendlichem Eifer und den Kenntnissen des tüchtigen Entomologen arbeitete er in dieser Zeit vorzugsweise an Noctuiden und Geometriden und ganz besonders an dem Formenkreis der *Amathes* Hb. (Subg. *Anomogyna*) *speciosa* Hb., doch konnten diese Studien nicht mehr vollendet werden. Ein reicherfülltes Leben ist mit dem Hingang unseres Freundes erloschen. Geblieben sind seine gründlich durchdachten Arbeiten, die auch noch in fernen Zeiten allen jenen als Grundlagen dienen, die sich mit lepidopterologischen Studien befassen, und die Erinnerung an einen guten Kameraden.

Veröffentlichungen:

Eine interessante Beobachtung bei Colias edusa F. Ztschr. W.E.G. 1949, 34. Jg.

Zur Verbreitung und Biologie der Phytometra v-argenteum Esp. Ztschr. W.E.G. 1950, 35. Jg.

Rhyacia subrosea Steph. kieferi Rbl. in Oberösterreich, ein bemerkenswerter Neufund. Ztschr. W.E.G. 1951, 36. Jg.

Rhyacia margaritacea Vill., ihre Biologie und ihre Variationsbreite. Ent. Nachrichtenblatt Wien 1951, Nr. 3.

Eine neue Form von Lygris pyraliata Schiff. (dotata Stgr.). Ztschr. W.E.G. 1952, 37. Jg.

Anomogyna rhaetica Stgr. ssp. norica nov. ssp. Ztschr. W.E.G. 1952, 37. Jg.

Die Variationsbreite von Hydriomena ruberata Frr. Ztschr. W.E.G. 1953, 38. Jg.

Gedanken zur geplanten Neuherausgabe der Lepidopterenfauna von Oberösterreich. Ztschr. W.E.G. 1953, 38. Jg.

Die Großschmetterlinge des Traunsteingebietes. Ein Beitrag zur oberösterreichischen Landesfauna. Ztschr. W.E.G. 1958, 43. Jg., 1959, 44. Jg.

Zur Generationsfolge von Coenotephria tophaceata Schiff. Ztschr. W.E.G. 1964, 49. Jg.

Lepidopterologische Beobachtungen im Jahre 1965 in Oberösterreich. Ent. Nachrichtenblatt Wien 1965, Nr. 9.

Rudolf Löberbauer und Jacques Aubert: Die Gruppe Calostigia (Cidaria auct.) austriacaria H. S. und C. püngeleri Stertz. Vorläufiges Ergebnis einer monographischen Bearbeitung. Ztschr. W.E.G. 1955, 40. Jg. Kusdas

Autographa Hübner (Chrysaspidia Hübner) gracilis Lempke neu für Österreich (Lep., Noctuidae)

Von P. Sigbert Wagener, Bocholt i. W.

Ein von Dr. Ernst Urbahn in der „Entomologischen Zeitschrift" 77, 1967, S. 38—44, veröffentlichter Aufsatz „Die neue Autographa gracilis Lempke auch für Deutschland nachgewiesen

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

(Lep., Noctuidae)" veranlaßte mich, in meiner Sammlung nach dieser bisher mit *Autographa festucae* L. zusammengeworfenen neuen Art zu suchen. Sehr bald konnte ich aus meinen *festucae* L. zwei Exemplare aussondern, die die von URBAHN angegebenen Merkmale zeigen:

1 ♂ „Möllbrück[1]), Carinth., Juli 1922" leg. J. NITSCHE (Genital-Präp. Nr. 2001).

1 ♀ „Westfalen, Krs. Borken, Burloer Venn, 3. 7. 1966" leg. A. SCHMITZ (Genital-Präp. Nr. 2002).

Um sicher zu gehen, fertigte ich von beiden Stücken sowie von einem von mir als *festucae* L. angesprochenen ♂ von „Znaim, leg. Maj. STANGER 1896" e coll. J. NITSCHE (Genital-Präp. Nr. 2003) ein Genitalpräparat an. Alle drei Präparate bestätigten die Richtigkeit der nach den habituellen Merkmalen vorgenommenen Bestimmung. Eine anschließende Überprüfung der Falter und zugehörigen Präparate durch Herrn B. J. LEMPKE, Amsterdam, führte zu dem gleichen Ergebnis[2]).

Nach den Untersuchungen von LEMPKE (1966) und URBAHN (1967) sowie inzwischen bekannt gewordenen weiteren Beobachtungen handelt es sich bei *Autographa gracilis* LEMPKE um eine sowohl im äußeren Habitus wie auch im männlichen und weiblichen Genital von *Autographa festucae* L. deutlich unterschiedene neue Art. Die Kennzeichen gegenüber *festucae* L. sind nach LEMPKE (1966) und URBAHN (1967) folgende:

Habitus: Kleiner und zierlicher. Spannweite 28 bis 33 mm (31,1 bzw. 30,9 bei dem oben angeführten ♂ und ♀ meiner Sammlung). Saum der Vorderflügel bei fransenreinen Stücken unter dem Apex leicht konkav geschweift. Grundfarbe der Vorderflügel, besonders bei frischen Tieren, rötlicher. Die beiden Silberflecken im Mittelfeld relativ kleiner und rundlicher. Von den Silberflecken im Apex der Vorderflügel ist der unterste kürzer und breiter und gegenüber den oberen, weniger metallisch glänzenden, stärker abgesetzt. Kopf, Patagiae und Tegulae rötlicher. Hinterflügel heller oder dunkler braungrau, Fransen der Hinterflügel bisweilen fast purpurrot (beim ♂ von Möllbrücke, Kärnten, heller als die bleichgraue Grundfarbe).

♂ Genital: Cornutus im Aedoeagus bei *gracilis* LEMPKE stets schwächer und meist kürzer als bei *festucae* L. Ein bei *festucae* L. stets vorhandener, heller, dicht neben dem Cornutus liegender Chitinstab fehlt bei *gracilis* LEMPKE. Vorderer Vesica-Teil des Aedoeagus schwächer sklerotisiert als bei *festucae* L. Vinculum und Uncus länger, letzterer auch weniger gebogen, Ampulla kräftiger als bei *festucae* L. Eine bei *festucae* L. stets vorhandene ventrale Verschmälerung der Valven fehlt bei *gracilis* LEMPKE.

♀ Genital: „Das becher- oder tassenförmige Ostium bursae ist bei *gracilis* LEMPKE stärker sklerotisiert und an seinem Vorderrand in der Mitte etwas eingezogen. Der Bursahals erweitert sich

[1]) Richtig: Möllbrücke! Kleiner Ort an der Mündung der Möll in die Drau, westlich des Millstätter Sees, Kärnten.

[2]) Herrn B. J. LEMPKE sei hierfür auch an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

bei *gracilis* LEMPKE viel stärker und sitzt dem gerundeten oberen Bursateil spitz zulaufend wulstig auf. Die bei *festucae* L. plumpsackartig geformte und meist von innen her durch gekrümmte große Spermatophoren etwas aufgebuckelte Bursa ist bei *gracilis* LEMPKE im ersten Teil glatt zylindrisch und geht unten in einen kugelförmigen Ansatz über. Oberhalb dieser Stelle setzt einseitig ein langes, braun chitinisiertes Signum an, das von einer unregelmäßig begrenzten, stark färbbaren Chitinmasse bandartig verbreitert wird. — Bei *festucae* L. ist an dieser Stelle die Bursawand beulenartig aufgetrieben und stärker im Chitin. Ferner ist bei *festucae* L. die Bursa innen überall mit zahllosen winzigen Zähnchen besetzt und von Faltenbildungen durchzogen, die stellenweise lamellenartig vorspringen können. . . . Bei *gracilis* LEMPKE fehlen diese Zähnchen und Faltenbildungen fast ganz, am meisten sind sie noch im oberen Teil und im Ansatz des Bursahalses ausgeprägt." (URBAHN, 1967.)

Biologie: Die ersten Stände und die Futterpflanzen der Raupen sind von *gracilis* LEMPKE noch nicht bekannt. Nach bisher vorliegenden Daten erscheinen die Falter in einer 1. Generation von Ende Mai bis Ende August, mit Schwerpunkt von Ende Juni bis Ende Juli, häufiger als in der 2. Generation von Mitte September bis Anfang Oktober. Bei *festucae* L. soll die 2. Generation häufiger sein.

Biotop: Nach den bisher bekannt gewordenen Funden von *gracilis* LEMPKE ist diese neue *Autographa*-Art ein Bewohner sumpfiger und mooriger Gebiete und scheint an diesen Biotop stärker gebunden zu sein als *festucae* L.; *festucae* L. wurde in Bocholt mitten im Stadtgebiet am Licht gefangen. Das oben erwähnte ♀ von *gracilis* LEMPKE aus dem Burloer Venn bei Bocholt am Mittag, frisch geschlüpft, an Wollgras in einem von Pfeifengras, Wollgras und Glockenheide bestandenen Hochmoorabschnitt.

Verbreitung: Nach brieflichen Mitteilungen von Herrn Dr. E. URBAHN und Herrn K. STAMM, für deren großzügige Überlassung hier nochmals gedankt sei, sowie nach den Angaben von LEMPKE, 1966, ergibt sich bis heute (1.4. 1968) folgendes Bild der Verbreitung von *Autographa gracilis* LEMPKE:

Schottland: Dumfries, Berwickshire, East Lothian, Midlothian (E. C. PELHAM-CLINTON nach LEMPKE, 1966).

England: Norfolk Broad, "a marsh near York" (A. L. GOADSON nach LEMPKE, 1966), Wicken Fen nahe Cambridge, Cumberland, Somerset (C. de WORMS nach LEMPKE, 1966).

Dänemark: weit verbreitet, meist nahe der Küss; Jütland, Seeland, Lolland, Alsen (Dr. S. HOFFMEYER nach LEMPKE, 1966).

Schweden: Schonen (SVENSON nach URBAHN).

Finnland: an mehreren Orten (Dr. KAISILA nach URBAHN), Lammi, leg. G. L. van EYNDHOFEN (LEMPKE, 1966)

Baltikum: mehrere Fundorte (URBAHN).

Nördliches Mitteldeutschland: weit verbreitet (URBAHN).

Nordwestdeutschland: Umgebung Hamburg, 5. 8. 1963, leg. H. NOACK (STAMM), Elbingerode/Harz (LEUSCHNER nach URBAHN), Burloer Venn, Kreis Borken in Westfalen (WAGENER), Elten bei

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Emmerich (SPAARMANN nach URBAHN), Deuten bei Haltern in Westfalen, 12. 7. 1932, leg. HILTENKAMP (STAMM).

Niederlande: de Peel, Griendsveen (loci typici), beide Fundorte an der Grenze zwischen Nordbrabant und Limburg, Weert und andere Orte (LEMPKE, 1966).

Bayern: Bad Tölz, 24. 7. 1958, und Bad Kohlgrub, 20. 6. 1959, leg. P. HILGER (STAMM), Feldwies am Chiemsee, Juli 1965, leg. W. INGENFELD (STAMM), Deining/Obb. (STERZL nach URBAHN).

Österreich: Offensee im Salzkammergut, Ibmer Moor, im Traunsteingebiet, Aigen/Oberösterreich, Zell am See, Trautenfels im steirischen Ennstal (LÖBERBAUER und MACK nach URBAHN); Möllbrücke/Kärnten, leg. J. NITSCHE (WAGENER).

Italien: Monte Albani, 3. 8. 1909, leg. DANNEHL (STAMM).

Autographa gracilis LEMPKE kann somit für die österreichischen Bundesländer Salzburg, Oberösterreich, Steiermark und Kärnten als weitere Art gebucht werden.

Systematik und Nomenklatur: Auf Grund seiner Untersuchungen hält LEMPKE, 1966, *gracilis* für eine von *Autographa festata* GRAESER und *A. barbara* WARREN getrennte Art. Nach URBAHN halten die finnischen und baltischen Entomologen *gracilis* für eine *festata*-Form bzw. für eine Form von *putnami* GROTE, die Schweden *gracilis* für eine *barbara*. So scheint es, daß die systematische Stellung und Nomenklatur der *A. gracilis* LEMPKE wohl doch noch einer weiteren Absicherung und Klärung bedarf.

Literaturangaben

(1) LEMPKE, B. J., 1966: Notes on the genus Autographa HÜBNER, subgenus Chrysaspidia HÜBNER (Lep., Noctuidae). Entomologische Berichten **26**, S. 64—71, 85—91.

(2) URBAHN, ERNST, 1967: Die neue Autographa gracilis LEMPKE auch für Deutschland nachgewiesen (Lep., Noctuidae). Ent. Z. **77**, S. 38—44.

Anschrift des Verfassers: Dr. P. SIGBERT WAGENER, Hemdener Weg 19, D-4290 Bocholt i. W.

Bericht der Beobachtungsstation Weißsee 1966

Von KARL MAZZUCCO, Salzburg

(Mit 16 Abbildungen)

1. Lage und Erreichbarkeit der Station

Die Station ist von Salzburg-Stadt ca. 120 km entfernt und mit PKW oder Bahn und Autobus leicht erreichbar. Sie liegt 2300 m hoch unter dem Kalser Tauern (auch Kalser Törl genannt) und dient vornehmlich der Erforschung der Insekten- (Schmetterlinge) und Vogelwanderungen. Sie dürfte somit die am höchsten gelegene derartige Beobachtungsstation Europas sein. Vom Enzingerboden, der letzten Autobusstation, führt eine Gondelbahn zur Bergstation Rudolfshütte. Zwei Minuten unterhalb auf halbem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: 52

Autor(en)/Author(s): Wagener P. Sigbert

Artikel/Article: Autographa Hübner (Chrysaspidia Hübner) gracilis Lempke neu für Österreich (Lep., Noctuidae). 108-111